

Jahresversammlung des Historischen Vereins mit Neuwahlen

Professor Bergier über den «Lebensraum der Alpen»

An der am letzten Samstag in Balzers veranstalteten Jahresversammlung des Historischen Vereins wurden statutarische Geschäfte erledigt und Neuwahlen des Vorstandes durchgeführt. Den traditionellen Vortrag hielt Professor Bergier. Er sprach über den «Lebensraum der Alpen aus historischer Sicht».

hfh.- Der Vereinspräsident, Rupert Quaderer, hiess die etwa 60 Anwesenden herzlich willkommen, ganz besonders Regierungsrat Alois Ospelt und den Vorsteher der Gemeinde, Othmar Vogt. Nach Verlesen des Vorjahresprotokolls (Veronika Marxer) und seiner Genehmigung berichtete der Präsident über das im Jahr 2001 Geleistete. Angesichts der erfreulichen Ergebnisse der vielfältigen Vereinsarbeit wurden alle dann folgenden Berichte mit Beifall verdankt und widerspruchslos angenommen. Dank frühzeitiger Aussendung des 25 Seiten starken Jahresberichts konnte sich Rupert Quaderer relativ kurz fassen. Er nutzte aber die Gelegenheit, um Schwerpunkte hervorzuheben und den vielen das Vereinsgeschehen prägenden Mitarbeitern wie auch den Behörden zu danken. Mit Freude berichtete er über den Kauf des Gamanadahofes durch die Regierung, bedauerte aber, dass andere aus der Sicht des Denkmalschutzes auch wertvolle Objekte verloren gegangen sind. Durch 23 Neuaufnahmen und einige Veränderungen zählt der Verein heute 865 Mitglieder. Zum Gedenken an die neun Verstorbenen erhob man sich zu einer Schweigeminute.

Fortschritte bei den Hauptprojekten

Zu den Hauptprojekten des Vereins gehören das «Liechtensteiner Namenbuch», das «Liechtensteiner Urkundenbuch», die «Kunstdenkmäler Liechtensteins» und der «Sprachatlas Liechtenstein». Am Namenbuch arbeiteten Herbert Hilbe und lic. phil. Toni Banzer. Das Ziel ist eine mit Erklärungen versehene Sammlung der Ober-

und Sippschaftsnamen des ganzen Landes. Die beiden Verfasser hoffen, es Ende dieses Jahres vorlegen zu können. Claus Gurt trieb seine Arbeit am Liechtensteinischen Urkundenbuch voran. Es behandelt die Herrschaft der Herren von Brandis in der Grafschaft Vaduz und den Herrschaften Schellenberg, Blumenegg und Maienfeld von 1417 bis 1510. Es stehen etwa 150 Urkunden zur Verfügung, von denen Gurt die meisten noch transkribieren muss.

Cornelia Herrmann setzte ihre Bearbeitung der Kunstdenkmäler fort. Das Manuskript der Gemeinde Eschen hat 90 Druckseiten mit 80 Abbildungen erbracht. Seit Ende 2001 befasst sie sich mit den Kunstdenkmälern von Triesen.

Die Sprachinsel-Erscheinungen von Triesenberg, die Entsprechung von Konsonanten in ihrer althochdeutschen Form und das Dokumentieren von bereits in Vergessenheit geratenen Bezeichnungen bildeten Professor Eugen Gabriels letztjährige Beiträge zum «Liechtensteiner Sprachatlas mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein».

Jahresrechnung, Wahlen, Planung

Die vom Kassier, Alfred Goop, und dem Rechnungsführer, Klaus Biedermann, erstellte Jahresrechnung hat der Revisor, Georg Kieber, als ausgezeichnet beurteilt und entsprechend gelobt. (Lebhafter Beifall!) Der Jahresbeitrag blieb wie bisher. Da sich die meisten Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl bereit erklärt hatten, verliefen die von Peter Geiger geleiteten Wahlen problemlos und ergaben Folgendes: Präsident: Rupert Quaderer; Kassier: Alfred Goop; Schriftführerin: Veronika Marxer; Beisitzer: Volker Rheinberger, Marie-Theres Frick, Eva Pepic und Fabian Frommelt; Revisor: Georg Kieber. Die beiden auf eigenen Wunsch zurückgetretenen Vorstandsmitglieder, Konservator Norbert Hasler und Gymnasiallehrer Helmut Konrad, wurden mit herzlichen Dankesworten und Präsenten verabschiedet, die beiden «Neuen» (Eva Pepic und Fabian Frommelt) mit Blumen willkommen geheissen. Nach dem Vorstellen einer neuen DVD, die den gesamten Inhalt der einhundert Jahrbücher ent-



Der Vorstand des Historischen Vereins (v. l.): Alfred Goop, Veronika Marxer, Marie-Theres Frick, Rupert Quaderer, Eva Pepic (neu) und Fabian Frommelt (neu).

Foto: V.com/Beham

hält, kündigte der Präsident die Neuerungen im Internet, eine geplante Exkursion und einige Vorträge an. Nach Abschluss des ersten Teils der Versammlung trat man in eine Pause ein, die reichlich zum Diskutieren und Austauschen von Gedanken genutzt wurde.

Öffentlicher Vortrag

Als Gastredner war der Schweizer Historiker Jean-Francois Bergier gewonnen worden. Der Balzner Vorsteher hiess ihn und die etwa einhundert Versammelten freundlich willkommen und würdigte die Arbeit des Historischen Vereins sowie derjenigen Balzner, die aktiv dabei mitgewirkt haben. Professor Bergier referierte über den «Lebensraum der Alpen aus historischer Sicht». Zunächst erklärte er, dass seine vor über 40 Jahren geschriebene Dissertation über die Al-

pen gar nicht gefragt war, weil die Alpen angeblich keine eigene Geschichte hätten. So habe er einsam, aber intensiv geforscht und seine Erkenntnisse veröffentlicht: Zunächst ohne nennenswerte Resonanz. Inzwischen seien seine Bücher «daheim», aber auch weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt und von besonderer Bedeutung für die Entwicklungs- und Umweltpolitik.

Danach entwickelte der vorwiegend frei sprechende Redner anschauliche Bilder, z. B. von den speziellen Gegebenheiten der alpinen Bergwelt, den «gemischten» Bewohnern, den Klöstern als ehemaligen wichtigen strategischen Punkten und den Mailänder Kaufleuten des späten Mittelalters. Für ihren Handel nach Norden hätten sie – trotz vielerlei Probleme – den Maultiertransport über die Alpen dem Seeweg vorgezogen. Dass sich die alpinen Bodenbesitzer – meistens Klös-

ter – das Benutzen der Wege bezahlen liessen, sei üblich gewesen. Die von der Umwelt geprägten, vielfach ums Überleben kämpfenden Alpinen hätten vom Verkauf ihrer durch die Viehzucht gewonnenen Produkte – eventuell auch Wasser! – «gelebt». Bodenschätze, wie Silber, seien abgebaut, dem Handel zugeführt und gelegentlich auch individuell verarbeitet worden. In Zeiten grösster Armut, also im 18. Jahrhundert, als mancher junge Mann auswanderte, sei eine Alpen-Poesie entstanden, in der die Schönheit und Frische der Höhen sowie Freiheitsgedanken verherrlicht wurden. Der Redner schlussfolgerte, dass das Erforschen der Alpen als Lebensraum nicht nur für die allgemeine Geschichtsschreibung und die Bewohner von Bedeutung sei, sondern auch für die Entwicklungs- und Umweltpolitik. (Lebhafter Beifall und Dankesworte des Präsidenten!)